Reproductionsorgane paarweise an dem Stengel und den Aesten; in ein membranöses Involucrum eingeschlossen. Die *Ovula* aufrecht, länglich-eiförmig, mit einem Foramen und Nucleus, an der Basis zellige Vorragungen.

Die *Kapseln* eines jeden Paars entweder verschieden, in welchem Falle die unterste eine länglich-eiförmige, die obere eine kugelige ist, oder beide gleichartig, was namentlich vielleicht allgemein bei den kugeligen der Fall ist, an der Spitze den braunen Rest des Foramen zeigend (13), immer in einem Involucrum eingeschlossen. Die obere Hälfte durchgängig roth gefärbt.

Die länglich-eiförmige Kapsel umschnitten aufspringend; die Spitze vom Inhalte sich trennend; ihr Inhalt besteht aus einem gelben Sacke, der in einer dünnen Membran, dem Ueberrest des Nucleus, eingeschlossen ist. Den Sack füllt eine ölige, körnige Flüssigkeit, und ihn überragt ein faseriges Gewebe, durch welches er leicht mit der Calyptra zusammenhängt. An der Oberfläche dieses faserigen Gewebes befinden sich neun zellige Lappen, von welchen die drei obersten die grössten; löst man sie ab, so trennen sich mit ihnen einige Fäden des faserigen Gewebes und sie erscheinen so mit Würzelchen versehen.

Die *kugeligen Kapseln* haben eine durch den Druck der secundären Kapseln in ihrem Innern verursachte runzelige Oberfläche; letztere sind zahlreich, kugelig, an langen, haarförmigen Stielen auf einem mittelständigen ästigen Träger befestigt; jede enthält 2—3 zellige Massen, an ihren Berührungsflächen zwei oder drei wurzelähnliche Verlängerungen zeigend. In ihrer Substanz sind die Sporen eingebettet.

(Schluss folgt.)

Observations sur plusieurs plantes nouvelles rares ou critiques de la France, par Alexis Jordan. Premier fragment. 47 pag. 8. avec 5 planches. Mai, 1846. Paris, Maison; Leipzig, Weigel. Prix: 3 Fr. 50 Cent. (Extrait des Annal. de la soc. Linnéenne de Lyon.)

So viel dem Referenten bekannt, ist gegenwärtige Arbeit, der bald mehrere ähnliche folgen sollen, das erste literarische Product eines jungen sehr eifrigen und geschickten Botanikers aus Lyon, der seit einer Reihe von Jahren und mit sehr bedeutenden Opfern

einen grossen Theil des südlichen Frankreichs zu verschiedenen Malen bereiste. Mit welchem Geschick derselbe die scientia amabilis behandelt, zeigt sich schon aus seiner Erstlingsarbeit, worin er einige sehr schwierige Gattungen beleuchtet, und dass er so manches Neue darzubieten und für die Zukunft zu versprechen vermag, wird Niemand Wunder nehmen, der bedenkt, wie wenig bisher für specielle Botanik in einem grossen Theile Frankreichs geleistet worden ist.

Die erste Notiz betrifft Linné's *Alyssum halimifolium*. Der Linné'sche Text sowohl als die demselben beigegebenen Citate lassen durchaus nicht errathen, welche Pflanze der Vater der Botanik unter jenem Namen verstand. Als solche betrachtet Hr. Jordan Allione's *Lunaria halimifolia*, die aber von Lamarck's *Alyssum halimifolium* verschieden ist. Willdenow scheint eine von der Allione'schen verschiedene Pflanze vor sich gehabt zu haben; DeCandolle's Art begreift diejenigen Allione's und Lamarck's. Von dem frühern *A. halimifolium* wurden nach und nach getrennt: *A. pyrenaicum Lap.* und *A. macrocarpon DC.*; mit letzterem wird in Duby's *Bot. gall. A. halimifolium Lap.* zusammengezogen, das aber eine eigene Art bildet, die der Verf. *A. Lapeyrousianum* nennt und mit den verschiedenen andern Arten, von denen die Rede ist, auf der ersten Tafel abbildet. Die Beschreibungen sind ganz französisch und sehr ausgedehnt gegeben; wo die Arten bekannt sind, werden bloss die Hauptunterschiede angezeigt: so für *A. macrocarpon* und *spinosum*.

Aus den Untersuchungen des Verf. geht ferner hervor, dass *Alyssum diffusum Ten.* mit dem ohnehin ziemlich veränderlichen *A. montanum L.* identisch ist, insoferne wenigstens sich dieser Name auf die von Duby angegebenen Localitäten bezieht. Die neapolitanische Pflanze ist dem Verf. unbekannt geblieben, doch zweifelt er nach Tenore's Beschreibung keineswegs an der Identität beider Pflanzen, und Referent, der *A. diffusum* von Neapel besitzt, kann bestätigen, dass Jordan's Urtheil ganz gegründet ist. Eine zweite neue Art ist *A. flexicaule Jord.*, mit *A. montanum* verwandt, von dem sie durch die Inflorescenz, die Form und Bekleidung der Schötchen, und Grösse der Samen etc. verschieden ist. Die Pflanze kommt vom Mont Ventoux bei Avignon. Die Unterschiede dieser neuen Art von *A. Wulfenianum Bernh.*, *cuneifolium Ten.*, *alpestre L.* und *nebrodense Tineo* werden noch angegeben.

Die zweite Tafel stellt die mit *Viola declinata*, *sudetica* und

rothomagensis verwandte, aus den Bergen des Vivaraix stammende *Viola vivarensis* dar. Da die Abtheilung der Violae mit krugförmiger Narbe noch sehr im Argen liegt, so verspricht der Verf., in einer spätern Arbeit darauf zurück zu kommen.

Auf der dritten Tafel ist die mit *Sagina apetala* verwandte *S. patula* nebst ersterer abgebildet. *S. patula* unterscheidet sich auf den ersten Blick durch ihre weiter abstehenden Aeste, so wie die anliegenden Kelchblätter, durch kürzere Griffel, oben drüsenhaarige Blüthenstiele, längere, dunkler grüne Blätter, um $\frac{1}{3}$ grössere, heller braune und feiner punktirte Samen. Der Verf. vergleicht seine neue Art noch mit *S. ciliata Fries*, die er bloss aus Beschreibungen kennt, und die bekanntlich nicht zur *S. apetala*, wohl aber zur *S. procumbens* gehört.

Eine mit *Orchis accuminata Desf.* verwandte Art aus dem Départ. du Var, aus Corsica, und wahrscheinlich aus den verschiedenen Theilen Italiens wird auf Tafel 4. als *O. Hanrii* abgebildet; daneben vergleichungsweise die Blumentheile von *O. acuminata* und *variegata*.

Die letzte Abhandlung betrifft einige Tulpen der französischen Flora, die vorzüglich von den französischen Floristen vernachlässigt wurden. Reboul besonders und Bertoloni haben zwar die Arten Italiens sorgfältig abgehandelt, in ihren Beschreibungen jedoch sind dieselben nicht immer gehörig begränzt. Ohne sich auf *Tulipa sylvestris L.*, *Celsiana DC.* und *gallica Lois.* einzulassen, bespricht der Verf. die mit *T. Oculus solis St. Am.* verwandte *T. praecox* und eine neue Art, *T. Didieri*, aus den Feldern von St. Jean de Maurienne in Savoyen. Von allen diesen werden vollständige Beschreibungen gegeben, und die Kennzeichen dieser Arten konnten um so besser hervorgehoben werden, da sie Jordan seit einer Reihe von Jahren in seinen Garten versetzt hat, was ihm Gelegenheit gab, einerseits die Arten bestimmt zu characterisiren und anderseits die Abänderungen zu beobachten, die dieselben in Hinsicht auf Farbe u. dergl. darbieten. *T. Oculus solis* kömmt an verschiedenen Orten des südlichen Frankreichs vor. *T. praecox Ten.* sammelte der Verf. zwischen Hyères und Toulon, und in der Gegend von Lyon bei Vienne; sie blüht 14 Tage vor *T. Oculus solis*. *T. Didieri* zeigt ihre Blumen noch 14 Tage später als *T. Oculus solis*.

Die Tafeln sind sehr sorgfältig auf Stein gravirt.

B.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Flora oder Allgemeine Botanische Zeitung

Jahr/Year: 1846

Band/Volume: 29

Autor(en)/Author(s): Jordan Alexis Claude Thomas

Artikel/Article: Observations sur plusieurs plantes nouvelles rares ou critiques de la France, par Alexis Jordan 508-510